Naturwaldkulisse Irtenberger Wald

WOLFGANG SCHÖLCH, AELF KITZINGEN-WÜRZBURG

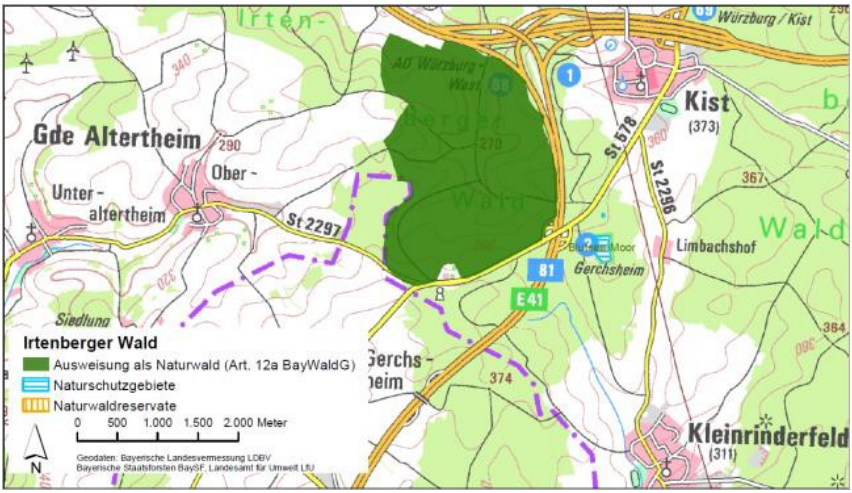


Abb. 1
Übersichtskarte des Naturwaldes “Irtenberger Wald“
(dunkelgrün dargestellt)
Geobasisdaten: Bayerische Staatsforsten Bay SF
Bayerische Landesvermessung, LDBV, Landesamt für Umweltschutz (LfU)

Staatswald (Forstbetrieb Arnstein, *BaySF),* 516 ha Fläche
Südwestlich des Autobahndreiecks Kist, begrenzt im Norden und Osten durch die Autobahnen A3 und A81, im Süden durch die Staatsstraße 578 und die Landesgrenze zu Baden-Württemberg
Waldgebiet auf der "Fränkischen Platte
Im Mittelalter fürstbischöfliches Jagdgebiet
Muschelkalk- und Lößböden

Namensgebung, Waldgeschichte, Schutzgebiet

Sundorum Erdburg, südliche Erdburg nennt die Würzburger Markbeschreibung von 779 den späteren Ort Irtenberg. Der Name deutet an, dass hier das südliche Bollwerk einer Befestigungslinie stand, dem vermutlich eine nördliche Anlage in der Gegend des heutigen Erbachshof entsprochen haben dürfte.
Der Irtenberger Wald besitzt eine lange forstliche Geschichte mit verschiedenen Besitzern und war viele Jahre Zankapfel zwischen den Bistümern Würzburg und Kurmainz. Im Jahr 1584 wurde zwischen diesen beiden Bistümern ein Grundstücktausch besiegelt, der Abschluss jahrzehntelanger Besitzstreitigkeiten war. Die Gemarkung Rohrensee, südlich des Irtenberger Waldes gelegen wurde Kurmainz zugeschlagen, im Gegenzug erhielt Würzburg große Teile des Irtenberger Waldes, in dem der heutige Naturwald liegt. Die Hoheitssäulen an der Weinstraße manifestieren noch heute den Grenzverlauf zwischen Bayern und Baden-Württemberg. Dieser Vertrag fiel in die Amtszeit von Julius Echter. Er war es auch der durch Zukäufe, Tausch und Enteignungen ein geschlossenes Waldgebiet in den Besitz des Bischofsstuhls brachte. Echter etablierte sehr bald eine Forstverwaltung, versteinte seinen Besitz und erließ erste Waldordnungen.
Dieser kurze Exkurs in die Besitz- und Forstgeschichte ist notwendig, um zu begreifen, wie ein so großes Waldgebiet in der ansonsten waldarmen fränkischen Platte erhalten blieb.
Wir befinden uns in einem seit hunderten von Jahren bewirtschafteten Wald, der sein Erscheinungsbild über die Zeit durch menschliche Eingriffe erheblich veränderte.
In weiten Teilen des heutigen Unterfranken wurden die Wälder im ausgehenden Mittelalter nieder- und mittelwaldartig, so auch der Irtenberger Wald, bewirtschaftet. Lichtbaumarten insbesondere die Eiche hatte bei dieser Waldbewirtschaftung günstige Bedingungen und versorgten die Bevölkerung mit Brennholz, Bauholz und lieferten Futter für Schweine, Ziegen und Schafen. Den Adeligen diente der Wald als Jagdgebiet. Diese prägende Wirtschaftsform endete Anfang des 19. Jahrhunderts im Staatswald.

Waldgesellschaft im Naturwald Irtenberger Wald

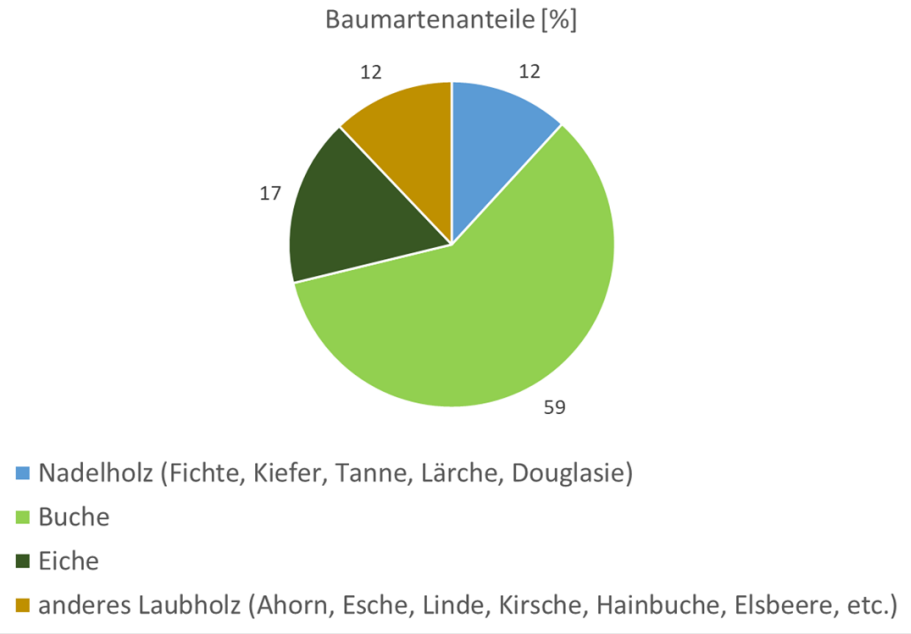


Abb. 2
Baumarten

Lange Laubwaldtradition mit vielen Mischbaumarten
Typische Buchenwälder mit natürlichen Eichenanteilen und vielen weiteren Mischbaumarten
Über die Hälfte des Waldgebietes mit Bäumen älter 100 Jahre



Abb. 3
Rotbuchen

Heute dominiert die Rotbuche mit ca. 60% Anteil an der Fläche den Naturwald Irtenberg. Waldbestände mit führender Eiche nehmen dagegen nur einen Anteil von 17% ein.
Überliefert sind Buchenmasten aus 1818 und 1822 aus denen sich hochwaldartige Buchenreinbestände mit steigenden Holzvorräten über die Jahrzehnte entwickelten. Lag die Holznutzung 1850 bei 1,9 fm/ha, konnten vor der Ausweisung eines Naturwaldes im Jahr 2020 nachhaltig 8fm/ha eingeschlagen werden.

Um den Gesundheitszustand des heutigen Waldes zu bewerten, richten wir einen Blick auf die Waldlebensraumtypen und die geologischen Verhältnisse.
Der LRT 9130 Waldmeisterbuchenwald nimmt rund 390 ha der Fläche ein. Weitere 50 ha sind als Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder LRT 9170 kartiert. Sonderstandorte sind im Irtenberger Wald kaum vorhanden.
Auf den Kuppenlagen des Waldes haben sich flachgründige Kalkverwitterungslehmstandorte entwickelt, die gut nährstoffversorgt sind, allerdings eine geringe Wasserspeicherkapazitäten aufweisen. In den Senkenlagen verbessern Lößüberwehungen zwischen wenigen Zentimeter und

bis zu einem Meter die Waldstandorte. Dort stocken 40 m hohe Buchen und zeugen von den guten Wuchsbedingungen in der Vergangenheit. Der Trockensommer 2003 und die Sommer 2018-2020 haben die Vitalität der Buchenwälder des Irtenberger Waldes nachhaltig verschlechtert. Es zeigen sich flächige Absterbeerscheinungen insbesondere der Waldbestände über 100 Jahre auf Kalkstandorten.

Klimawandel im Naturwald Irtenberger Wald



Abb. 4
Trocken- und Hitze-Stress durch **Klimawandel** mit Absterbeerscheinungen, insbesondere der Rotbuchen

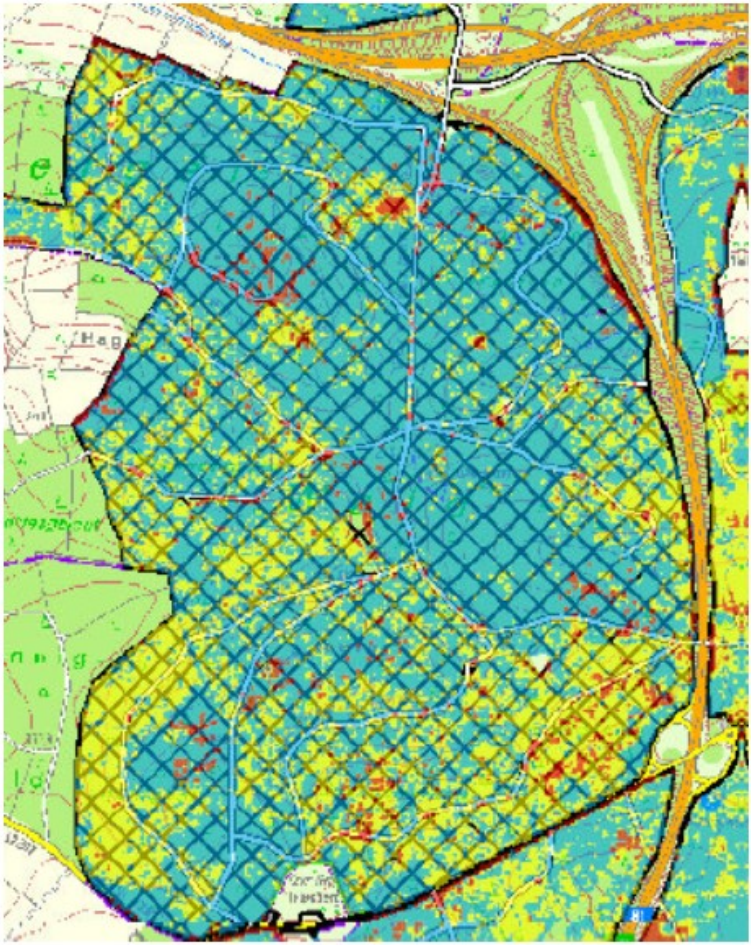


Abb. 5
Satellitenaufnahmen aus 2020:
rot Areale mit mortalem Trockenstress,
flächige Absterbeerscheinungen bei der Rotbuche
gelb Areale mit starkem Trockenstress, einzeln bis kleinflächig Absterbeerscheinungen bei der Rotbuche
blaue Areale geringer Trockenstress, einzelne Absterbeerscheinungen bei der Rotbuche







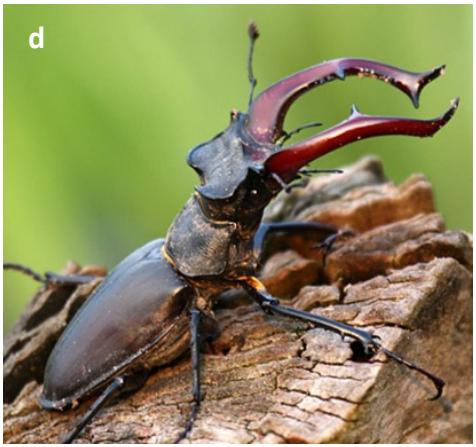


Abb. 6
a) Bechsteinfledermaus, b) Wildkatze c) Russischer Bär, d) Hirschkäfer



Abb. 7
Altbuchen in Abteilung Dornrain

Foto: Klaus Peter Janitz

Kommen wir zum aktuellen rechtlichen Status dieses Waldes.
Der Irtenberger Wald ist seit 2005 Teil des FFH Gebiets „Irtenberger und Guttenberger Wald“. Seit 2020 ist der Wald nach §12a des Bayerischen Waldgesetzes als Naturwald ausgewiesen, in dem Maßnahmen auf Waldschutz und Verkehrssicherung beschränkt sind.
Mit dem Naturwaldstatus endet der menschliche Einfluss durch die Forstwirtschaft – oder der Einfluss des Menschen endet doch nicht?
Der fortschreitende Klimawandel wird diesem Wald wieder ein anderes Gesicht geben!!!

Zusammenfassung:
Teil des FFH-Gebiets „Irtenberger- und Guttenberger Wald im europäischen Netzwerk Natura 2000
Strukturreiches älteres Laubwaldgebiet mit hoher biologischer Vielfalt
Bechsteinfledermaus neben 7 weiteren Fledermausarten, Hirschkäfer, diverse Schmetterlingsarten, Vielzahl an wertvollen Vogelarten wie Mittelspecht oder Halsbandschnäpper
vielen wertvolle Mischbaumarten wie Elsbeere, Speierling oder diverse Wildobstsorten

Literaturhinweis:

Naturwaldentwickungskonzept, Kapitel 3. Gebietsbeschreibung; wurde von mir verfasst. Grundlage meiner Ausführung ist unter anderem eine Veröffentlichung von Jäger, Scherzer Mainfränkische Studien 1984

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Schölch Wolfgang

Artikel/Article: Naturwaldkulisse Irtenberger Wald 13-21